Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 46 (1879)

Artikel: Beilage VI : Bericht über die Schulkapitel im Jahr 1878
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744346

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die Schulkapitel im Jahr 1878.

Zahl, Dauer, Besuch und Gang der Verhandlungen.

Ia. Kapitelsversammlungen.

	Mitglieder.	Versamml. Absenzen. Ordentliche.	Außerordentl.	Entschuldigte.	Unentschuldigt.	Lehrübungen.		Besprechungen.	Vorträge.	Gutachten.
1. Zürich	172	4	1	65	108	1	—	2	3	4
2. Affoltern	35	4	1	6	14	1	—	5	5	4
3. Horgen	61	4	—	19	32	—	—	1	6	4
4. Meilen	48	3	1	9	45	—	—	2	4	4
5. Hinweil	75	3	1	29	44	—	—	3	3	4
6. Uster	48	5	—	24	38	—	—	2	6	3
7. Pfäffikon	48	4	—	19	24	—	2	—	3	4
8. Winterthur	?	4	—	keine Ang.		—	—	3	2	3
9. Andelfingen	51	4	3	41	37	—	—	—	3	4
10. Bülach	?	4	—	—	—	—	—	1	3	4
11. Dielsdorf	?	4	1	—	—	3	1[1]	4	3	4

Ib. Sektionsversammlungen.

1. Zürich:										
I. Limmatthal	28	3	—	5	8	—	—	2	2	—
II. Zürich Knaben	46	2	—	keine Ang.		—	—	2	—	—
III. Zürich Mädch.	57	3	—	„	„	1[2]	—	3	—	—
IV. Neumünster	41	5	—	24	64	1	—	4	1	—
2. Affoltern. Keine Sektion.										

[1] Aufsatz.
[2] Schulbesuch.

	Mitglieder.	Versamml. Absenzen. Ordentliche.	Außerordentl.	Entschuldigte.	Unentschuldigt.	Lehrübungen.	Besprechungen.	Vorträge.	Gutachten.
3. Horgen.[1]									
4. Meilen[2]									
5. Hinweil:									
I. Goßau	—	6	—	12	—	—	1	—	2	—
II. Hinweil	—	4	—	keine Ang.		—	2	3	4	—
III. Wald	—	4	—	12	8	—	—	4	4	—
IV. Bärentsweil	—	3	—	2	—	—	—	1	6	—
V. Wetzikon	—	6	—	8	17	—	—	—	6	—
VI. Sekundarlehrer	—	2	—	keine Ang.		—	—	2	1	1
6. Uster. Keine Sektionen										
7. Pfäffikon:										
I. Bauma	—	3	—	16	—	—	2	—	3	—
II. Illnau	—	1	--	—	—	—	—	1	—	1
III. Pfäffikon	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1
8. Winterthur. Keine Sekt.										
9. Andelfingen. „ „										
10. Bülach: I. Ohne Bericht.										
II. „ „										
III.		3	—	—	—	—	—	—	2	1
IV.		—	—	—	—	—	—	—	2	1
11. Dielsdorf. Keine Sekt.										
Sekundarlehrer		—	—	—	—	—	—	—	—	1

Zu I. Die Kapitelsversammlungen dauerten laut den Berichten 2½—5 Stunden und fanden an verschiedenen Wochentagen statt, bald an Ganz- oder Halbferientagen, bald mußte die Schule eingestellt werden. Zürich bemerkt: „In Bezug auf die Ausdauer bei den Verhandlungen und das aktive Mitwirken aller Kollegen ist noch Manches zu wünschen. Wenn sich die Verhandlungen bedeutend in die

[1] Obere, mittlere, untere ganz frei, ohne speziellen Bericht.

[2] Keine als Kapitelsglieder organisirten Sektionen. K. d. Sekundarlehrer.

Länge ziehen, so tritt in der vierten und namentlich in der fünften Stunde ein etwas zu beweglicher Zustand ein, so daß am Schluß der Versammlung hie und da nur noch 20—30 Mann anwesend sind." Dagegen Hinweil: „Die Mitglieder bewährten eine lobenswerthe Ausdauer bei den Verhandlungen." Andelfingen noch bestimmter: „Die Kapitularen wohnten von Anfang bis zu Ende bei."

Die ungewöhnliche hohe Zahl (56 auf 173 Mitglieder) unentschuldigter Absenzen erklärt Zürich mit der Einberufung auf Samstag Nachmittag und weil die Sektionen über das Thema (Lehrerinnenfrage) bereits ziemlich übereinstimmend verhandelt hatten. Affoltern sagt: „Der ziemlich regelmäßige Besuch der Versammlungen und die rege Theilnahme an den Geschäften sprechen dafür, daß das Institut der Kapitelsversammlungen, wenn auch alt, immer noch als lebenskräftig und fördernd sich bewährt. Wegen vorzeitigen Verlassens der Versammlung oder konsequenten Ausbleibens Einzelner ist diesmal kein Grund zum Klagen." Meilen: „Nur eine kleine Zahl Mitglieder macht den größten Theil der Absenzen (zwei benannte kommen gar nie), dagegen mehr als 1/3 derselben gar keine oder nur je eine". Hinweil: „Die große Absenzenzahl (13 und 14 auf 75 Mitglieder) in der Versammlung von Dürnten findet ihren Grund einerseits in dem Militärdienst vieler jüngerer Lehrer, anderseits in den gleichzeitigen Ferien einiger Berggemeinden." Ganz ähnlich Andelfingen, Dielsdorf und Bülach, welch' letzteres auch die Nachwirkungen des Klotener Sängerfestes erfuhr. Winterthur: „Die Versammlungen sind von der Großzahl der Mitglieder regelmäßig besucht worden; gegenüber einem einzigen Mitgliede sahen wir uns zu ernster Rüge veranlaßt, indem dasselbe noch nie eine Kapitelsversammlung besucht hat und solche zu besuchen auch nicht Willens zu sein scheint." Andelfingen allein hat das Absenzenverzeichniß beigelegt.

Der Gang der Verhandlungen wird in allen Berichten als ein regelmäßiger bezeichnet.

II. Thätigkeit der Kapitel.

a. Lehrübungen.

Solche wurden gehalten in:

Zürich: Geographie mit der 5. Klasse: ein Gang nach dem Kanton Schwyz.

Affoltern: Zeichnen nach Flachmodellen mit der 5. und 6. Klasse (Methode Wettstein und Lutz).

Hinweil: Sektion IV, Bärentsweil: Turnen nach dem obligatorischen Turnprogramm 1878/79.

Sektion I, Goßau: In je 2 Schulhalbtagen vollständige Lektionen einer Elementar- und einer Realklasse, dort im Sprachfach, hier speziell in der Grammatik.

Sektion III: Anlegen von Farben und Austuschen technischer Zeichnungen.

Pfäffikon: Sektion II, Illnau: Uebungen im Modellzeichnen unter Leitung eines Theilnehmers des Winterthurer-Kurses.

Dielsdorf: a. Fortsetzung der Uebungen im Rechnen mit den 3 Elementarklassen am zerlegbaren Würfel; b. die Normalwörtermethode; c. (ohne Schüler) Experimente mit Kohlenstoff.

Zürich berichtet: „Die Lektion in der Geographie war eine Originalleistung, welche beweist, daß die Lehrübungen noch nicht als Kapitelstraktandum abgeschafft zu werden brauchen."

Hinweil sagt: „Die Sektion Goßau spricht es aus und wir stimmen ihr bei, daß für kleinere Kreise die Probelektion ein ausgezeichnetes praktisches Bildungsmittel ist, wobei namentlich die jüngern Lehrkräfte durch den Unterricht der ältern, erfahrnen Kollegen, aber auch durch eigene Bethätigung und nachfolgende, wenn auch strenge, doch gut gemeinte Kritik bedeutend gewinnen können. In den obigen Fällen trat bei den jüngern Lehrkräften namentlich ein zu rasches Vorwärtstreiben im Unterricht, theilweise hervorgerufen durch zu massenhafte Stoffanhäufung und Stoffbehandlung in einer Lektion, zu Tage, Alles auf Kosten der Gründlichkeit und des soliden Aufbaues. In der Ueberzeugung, daß auch anderwärts die gleichen Fehler vorhanden, wäre deßhalb eine größere Berücksichtigung dieses Bildungsmittels, als ihm bisher zu Theil geworden, allen Sektionen bestens zu empfehlen". Dielsdorf berichtet: „In der Diskussion wurde der Werth des zerlegbaren Würfels als Anschauungsmittel anerkannt, aber auch auf die unbequeme Handhabung aufmerksam gemacht, im Umfange des ersten Hunderters wurde der Zählrahm der Vorzug zuerkannt".

Die Frage, ob Lehrübungen noch zeitgemäß seien, entschied Dielsdorf dahin: „Es sei dem Vortragenden

freigestellt, Schüler beizuziehen, oder ein pädagogisches Thema zu beleuchten".

b. Aufsätze und Vorträge.

Die Ausscheidung dieser beiden Kategorien ist in den Berichten nicht oder doch nicht gleichmäßig durchgeführt, es befinden sich unter „Vorträge" beide ausdrücklich notirt, theils „frei" theils „schriftlich". Zwei Gegenstände haben das Interesse mehrerer Kapitel in Anspruch genommen, die Pariser Weltausstellung und das Zeichnen.

Zürich hörte einen freien Vortrag an: „Erlebnisse und Beobachtungen auf der Ausstellung in Paris", und einen zweiten (schriftlich) über „Geographie und Naturkunde auf der Sekundarschulstufe I. Theil."

Meilen: a. „Der Zeichnungsunterricht auf der Primarschulstufe an der Ausstellung in Paris, speziell die Methode der frères chrétiens."

Hinweil: a. „Streiflichter auf die Pariser Ausstellung im Allgemeinen und auf die Schulausstellung der einzelnen Länder, namentlich Belgiens und der Schweiz im Besondern." b. „Veranschaulichungsmittel der Pariser Weltausstellung für den Realunterricht der Primarschule". Dabei bemerkt der Bericht: „Aus unserm Kapitel haben 10 Lehrer (ohne Staatsunterstützung) die Ausstellung besucht. Alle sind einig über die Masse des für uns verwendbaren Materials".

Andelfingen: „Vortrag über die Weitausstellung".

Dielsdorf: „Pariser Ausstellung mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Abtheilung."

Die Zeichnungsausstellung und der Zeichnungskurs in Winterthur veranlaßten folgende Kapitel zu Vorträgen oder Uebungen dieses Faches. Affoltern: Lehrübung mit Schülern siehe unter a. Meilen berichtet über den Zeichnungskurs in Winterthur und Formationen von den ältesten Völkern bis zur Gegenwart. Hinweil: II. Sektion Hinweil: a. Ueber Zeichnen, b. Zeichnungskurs in Winterthur. Horgen: Vortrag über Zeichnungsunterricht. Uster: Der Zeichnungsunterricht auf der Primarschulstufe. Pfäffikon: I. Sektion Bauma: a. Ueber die perspektivische Zeichnen, Uebertragen einer projektirten Zeichnung in die Perspektive, b. Zeichnen zweier Kreuzgewölbe. Der Gegenstand erregt allgemeines Interesse; man fand jedoch, daß solche Vorträge erst dann reellen Nutzen bringen, wenn die Zuhörer nachzeichnen, und man einigte

sich, das nächste Mal Zeichnungsmaterial mitzubringen. II. Sektion Illnau: Die Mitglieder versammelten sich einige Male freiwillig in Illnau, um sich unter Leitung eines Besuchers des Zeichnungskurses in Winterthur im Modellzeichnen zu üben. III. Sektion Pfäffikon: Ebenso in 2 Versammlungen, dazu eine Diskussion über Verwendung des Zeichnungskurses in Winterthur. Winterthur: a. Vortrag über das Zeichnen nach Ornamenten, b. Perspektivisches Zeichnen — beide als weitere Ausführungen der Postulate der bezirksschulpfleglichen Zeichnungskommission. Der gemeinsamen Zeichnungsausstellung der Primar- und Sekundarschulen des Bezirkes gedenkt der Kommissionsbericht mit folgenden Worten: „In den Schulen, die von der Ausstellung vertreten waren, wurde methodisch richtig gearbeitet. Der Klassenunterricht hat sich bewährt, das Zeichnen nach Flachmodellen auf der Stufe der Realschule bricht sich Bahn, das Stigmenzeichnen verschwindet mehr und mehr ..... Auf der Sekundarschulstufe ist in der ersten Klasse so ziemlich den Forderungen des Lehrplanes ein Genüge geleistet, während in der zweiten mehr Abweichungen vorkommen und die Schraffirmanier fast durchweg durch die Wischmanier ersetzt ist. Zur genauern Feststellung der Klassenziele soll der Lehrplan umgearbeitet werden im Sinne des Wettstein'schen Programms."

Die übrigen Vorträge bezüglich Aufsätze behandelten wie gewohnt manigfaltige Gegenstände:

Zürich: Aesthetik und ästhetische Erziehung.

I. Sektion, Limmatthal: Béranger und Herwegh, Anwendungen der Algebra und Geometrie.

II. Sektion, Neumünster: Erklärung und Gebrauch physischer Apparate.

Affoltern: a. Kreislauf des Blutes, b. Vererbung körperlicher und geistiger Eigenthümlichkeiten, c. Elektrizität und Magnetismus, d. Veranschaulichungsmittel für den Realunterricht der Primarschule.

Horgen: a. Soziale Stellung des Lehrers, b. Beleuchtung der Prinzipien des Darwinismus, c. Militärischer Vorunterricht, d. Einfluß der Industrie auf die Schule.

Meilen: a. Schulsparkassen, b. das Naturgesetz der der Arbeit, c. Erlebnisse in Italien.

Hinweil: a. Dichtung und Wahrheit (bezüglich der Vorwürfe gegen die Schule).

Sektion I: a. Häusliche Schulaufgaben, b. Instinkt der Thiere.

Sektion II: a. Telephon, b. Religionsunterricht, c. Sinnestäuschung.

Sektion III: Licht.

Sektion IV: a. Aufenthalt in Italien, b. Herkunft der europäischen Obstbäume, c. Entwicklung der Schrift, d. Schweizerdichter, e. Meistersang, f. das Spiel.

Sektion V: a. Verhältniß von Gemüths- und Verstandsbildung, b. der Realien zum Sprachunterricht, c. „Fingal" und „arme Heinrich", d. die attische Komödie, e. Rousseau's Einfluß auf Schiller, f. Stadel der Kleopatra.

Sekundarlehrer: Das Telephon mit Versuchen.

Uster: a. „Nathan" von Lessing, b. Bauindustrie der Insekten, c. Aus dem Leben J. C. Siebers, d. die gasförmigen Körper, e. das Planetensystem.

Pfäffikon: a. Cäsar Laharpe, b. Schuldisziplin, c. Rechnungsunterricht in der Elementarschule, d. Athmungsorgane, e. Schulhygieine.

Sektion I: a. Brechungserscheinungen, b. Lösung dreier schwieriger Rechnungsaufgaben, c. Spektralanalyse.

Sektionen II und III: Turnen und Zeichnen.

Winterthur: Die Jugend im Lichte der Zahlen (statistische Nachweise).

Andelfingen: a. Wichtigkeit der Schulbesuche, b. Rechenunterricht des 1. und 2. Schuljahrs.

Bülach: a. Vorwürfe gegen die Schule, b. Stellung des Lehrers zu den religiösen Fragen, c. physische Anziehung.

c. Besprechungen.

Mit dem an der Tagesordnung befindlichen Thema: „die Kurzsichtigkeit der Schüler" beschäftigten sich nur zwei Kapitel: Zürich und Dielsdorf. Dielsdorf bemerkt: „Schon vor einem Jahr wurde dieser Gegenstand besprochen und alsdann beschlossen, mit dem Endurtheil zu warten und unterdessen fleißige Beobachtungen anzustellen. Aus diesen geht nun hervor, daß die in der Treichler'schen

Broschüre berührten Uebelstände wenigstens in unserm Bezirk nicht so grell sind. Es möchte wohl im Interesse der Schule und der Lehrer liegen, nicht jeder von außen kommenden Anklage ohne weiters zuzustimmen, sondern dieselbe auf ihren wahren Gehalt zu prüfen. Im Uebrigen soll der Lehrer jederzeit der Gesundheitspflege seine volle Aufmerksamkeit widmen."

Besprochen wurde ferner:

Zürich (4 Sektionen und Kapitel): Die praktische Ausbildung der Seminaristen.

Sektion III und IV: Schreiben von Anfang an mit Feder oder Griffel?

Affoltern: Dasselbe Thema. Ergebniß: Mehrzahl für die Neuerung.

Hinweil: a. Geeignetste Zeit zur Abhaltung des Turnexamens. Herbst. Das Kapitel erklärt sich mit dem Beschluß der Bezirksschulpflege einverstanden, daß grundsätzlich keine Schule, in der nicht geturnt wird, die Note I erhalte.

b. Der richtige Uebergang von der Elementar- zur Realschule in Real- und Sprachunterricht. Aenderungen im Lehrplan sind nöthig.

Sektion I: a. Turnprogramm, b. Erziehungsräthliche Fragen über den Religionsunterricht.

Sektion II: a. Turnprogramm, b. Zwei Gedichte, c. Zwei Lieder.

Pfäffikon: Sektion II: Turnen.

Mehere Kapitel berichten auch über ihre Berathung der Adresse (von Uster) an Hrn. Seminardirektor Wettstein, eines begründet sein Nichteintreten: „Es hat der Schule noch nie gefrommt, wenn sie sich so leicht zum Spielball der politischen Parteien hingab."

d. Amtliche Gutachten.

Deren vier wurden den Kapiteln vom Erziehungsrath zugewiesen, auch überall behandelt und die Gutachten in besonderer Zuschrift eingereicht:

1. Honegger's geometrisches Lehrmittel für die Sekundarschule. Mehrere der größern Kapitel haben dieses Gutachten ihren Sekundarlehrerkonfererenzen anvertraut.

Total-Revision beantragt.

2. Weber, Schulgesangbuch für die Sekundar- und Singschulen. Durchgreifende Revision im Sinne der Vereinfachung.
3. Gesetzesentwurf betreffend Verlängerung der obligatorischen Alltagsschulzeit.

   Wahrscheinlich die Mehrheit zustimmend; nur Hinweil beharrt bei dem frühern Sieber'schen Entwurf (7 Schuljahre und 3 Halbtage Ergänzungsschule), weil die „Strömungen im Volksleben Mehreres nicht zum Durchbruch kommen lassen, und von einer Annahme des vorliegenden Entwurfs durch das Volk keine Rede sein kann."
4. Gesetzesentwurf betreffend Bildung und Anstellung von Lehrerinnen. Die Losung gegen denselben: „Gleiche Pflichten — gleiche Rechte" — erfuhr, wie es scheint, da und dort einige Modifikationen; selbst in Meilen zeigte sich eine „starke Minderheit für Geschlechtertrennung", andere befürworten namentlich die Alterszulagen.

e. Schulbesuche.

Zürich, Sektion IV, veranlaßt durch das Dr. Treichler'sche Revisionsprojekt, besucht die Elementarschule des Herrn Bänninger in Horgen. Der Berichterstatter sagt aber Nichts vom Ergebniß, sondern statt dessen fragt er, ob nach § 26 ein solcher Besuch außerhalb des Bezirkes reglementarisch sei und in den Bericht gehöre.

Affoltern: Fünf Lehrer und eine Lehrerin haben Schulbesuche gemacht.

Horgen berichtet, daß seine Vorträge 3 und 4 bei einer Zusammenkunft mit der Konferenz des St. Galler Seebezirks gehalten worden seien.

Andelfingen sagt: „Angeregt durch einen Vortrag wurden nicht nur zürcherische Schulen, sondern auch solche im Kanton Schaffhausen und im angrenzenden Großherzogthum Baden theils einzeln, theils in Gesellschaften wiederholt besucht und die Vergleichung der verschiedenen Schulverhältnisse war äußerst lehrreich und zu erneutem Fleiß anspornend. Doch beliebte nicht, die von den Besuchern gemachten Erfahrungen dem ganzen Kapitel vorzulegen.

f. Bibliotheken.

Die Rechnung in Original oder in Abschrift oder als Notiz ist dem Berichte beigefügt von Zürich, Affoltern, Meilen, Hinweil, Uster

(das Rechnungsergebniß in 3 Zahlen ist der ganze Bericht), Pfäffikon, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf, es steht also nur Winterthur aus. Die Berichte der Bibliotheken sind zum Theil wenig erfreulich. Zürich hat im Ganzen bloß 5 Ausleihungen gemacht, und findet keinen andern Trost, als daß den Lehrern viele andere Bibliotheken offen stehen. Affoltern: zirka 20 Lehrer mit 80—90 Bänden und findet dieses „zirka“ und „bis“ sei eine fleißigere Benutzung als früher. Unter den Anschaffungen finden sich „G. Keller's Leute von Seldwyla und Zürcher Novellen“. Ebenso bei Dielsdorf. Horgen hat außer der Kapitels- noch seine eigene Separat-Bibliothek, welche je zwei Jahre in Horgen, Wädensweil und Thalweil aufgestellt wird, diesjährige Anschaffungen hauptsächlich naturwissenschaftlichen Inhalts. Meilen setzt die Buchhändlernoten in die Rechnung, aber keine Titel der Werke. Die Theilung der Bibliothek in 4 Sektionen hat keine größere Frequenz erzielt. Hinweil: Benutzung erfreulich, am meisten von geschichtlichen und sprachlichen Werken. Bei der Anschaffung sehen wir hauptsächlich auf Werke, die für Privatbibliotheken zu hoch kämen. Pfäffikon: Neben guten wissenschaftlichen Werken stehen auch 2 Jahrgänge der „Schweiz. Dichterhalle“ 40 Bände, benutzt von 17 Lehrern. Andelfingen: Da stehen verrechnet: 1 telegraphische Depesche, 8 Inserate in 2 Zeitungen, Fr. 30 für Druck des Katalogs und 15 Fr. dem Herrn Bibliothekar Besoldung und Portoauslagen, aber keine einzige Bücheranschaffung. Bülach: Vom Bibliothekar liegt die Rechnung, aber kein Bericht vor. Im Kapitelbericht liest man: „Es ist dem (Berichterstatter) bekannt, daß mehrere in den letzten Jahren angeschaffte Werke in beständiger Zirkulation sich befinden und daß schon geklagt wurde, dieselben stünden auch gar nie zur Verfügung. Dielsdorf: „Die Benutzung war nicht groß; das Kapitel beschloß daher, es sollen in Zukunft die Bücher zirkuliren“.

g. Allgemeine Bemerkungen.

Die meisten Berichterstatter bringen entweder einleitend oder zum Schluß eine Bemerkung über „den Geist“, der sich in den Kapitelsversammlungen kundgab, folgende seien angeführt:

Zürich. „Der Vorstand hatte nie Schwierigkeiten, Kapitularen für diese oder jene Aufgabe zu gewinnen; dagegen dürften bei einem so zahlreichen Kapitel mehr freiwillige Anerbieten für Vorträge, Ein-

leitung von Besprechungen u. s. f. einlaufen, wodurch die Mannigfaltigkeit der Verhandlungsgegenstände und damit das Interesse für die Versammlungen erhöht werden könnte. Eine rege Theilnahme haben auch dieses Jahr die Lehrerinnen an den Tag gelegt und bei Besprechung des Lehrerinnengesetzes an der Diskussion sich aktiv betheiligt."

Meilen. „An den lebhaften Diskussionen, besonders über Gesetze, betheiligten sich meistens nur die ältern Mitglieder, welche eben aus Erfahrungen schöpfen konnten."

Hinweil. „Es bietet demnach sowohl der Bericht des Kapitels in seiner Gesammtheit als auch in seiner Gliederung in Sektionen ein Bild reger Geistesarbeit." In der That ist der Bericht selbst in seiner eingehenden und doch strammen Fassung ein erfreuliches Zeugniß davon. Auf 11 Seiten wird die manchhaltige Arbeit dieses Kapitels und seiner sechs Sektionen anziehend dargestellt.

Uster dagegen begnügt sich mit der trockenen Aufzählung der Ueberschriften und zwar Versammlung um Versammlung.

Pfäffikon und seine drei Sektionen fügen wenige Worte bei.

Winterthur berichtet wenigstens reglementarisch nach Materien geordnet und gedenkt eingehender seiner Zeichnungsausstellung.

Andelfingen sagt: „Die Geschäfte wurden immer mit dem gewünschten Ernst und Eifer abgewickelt und die Lehrer zeigten sich zur Uebernahme von Arbeiten stets willig."

Diese Worte können auch ganz passend als Ausdruck des Generalberichtes über die sämmtlichen Kapitelsversammlungen dienen.